

Zum Buch:

Entführt! Gerade befand sich Eliza Cynster noch auf der rauschenden Verlobungsfeier ihrer Schwester. Nun sitzt die junge Adelige hilflos in einer Kutsche, die unaufhaltsam Richtung schottisches Hochland rast. Aus ihrer misslichen Lage scheint es keinen Ausweg zu geben – doch es gelingt der mutigen jungen Lady, den Insassen einer vorbeifahrenden Kutsche auf sich aufmerksam zu machen. Einen Mann, dem sie bereits begegnet ist. Hat das Schicksal ihr von allen möglichen Rettern ausgerechnet den am wenigsten geeigneten geschickt? Jeremy Carling entspricht so gar nicht der gängigen Vorstellung eines kühnen Recken. Kämpfe und Heldentaten kennt der stille Gelehrte vermutlich nur aus seinen Büchern ...

Zur Autorin:

Stephanie Laurens wurde in Ceylon (dem heutigen Sri Lanka) geboren. Sie begann mit dem Schreiben, um ihrem wissenschaftlichen Alltag zu entfliehen.

ich aber etwas.“

Scrope zögerte. Eine volle Minute verstrich, ehe er leise fragte: „Was?“

McKinsey war klug genug, ein triumphierendes Lächeln zu unterdrücken. „Dass wir das Ganze gemeinsam durchführen, und zwar von dem Augenblick an, da Sie sich aufmachen, Eliza Cynster in Ihre Hände zu bekommen, bis zu ihrer Übergabe an mich.“

Abermals dachte Scrope lange nach. Die Erwiderung, die er schließlich gab, überraschte McKinsey nicht. „Auf den Punkt gebracht: Sie wollen mir vorschreiben, wie ich den Auftrag auszuführen habe.“

„Nein. Ich will lediglich sicherstellen, dass Sie den Auftrag auf eine Weise ausführen, die meinen Anforderungen Genüge tut. Ich schlage vor, ich verrate Ihnen, wie die Entführung vonstattengehen kann, und Sie erklären mir im Vorfeld, wie Sie zu verfahren

gedenken. Bin ich einverstanden, können Sie nach Gutdünken handeln. Bin ich es nicht, suchen wir nach Alternativen und einigen uns auf ein Vorgehen, das uns beiden behagt.“ Er rechnete damit, dass Scrope der Aussicht darauf, der Mann zu sein, der eine Cynster entführt hatte, nicht würde widerstehen können.

Scrope wandte den Blick ab, verlagerte sein Gewicht und schaute McKinsey wieder an. „Also gut, einverstanden.“ Er verstummte kurz, und wäre er nicht Scrope gewesen, hätte McKinsey die Abmachung per Handschlag besiegelt. „Wo und wie soll ich Eliza Cynster ergreifen?“, fragte Scrope ruhig.

McKinsey verriet es ihm. Er zog eine gefaltete Ausgabe der Londoner *Gazette* aus der Rocktasche und zeigte Scrope das betreffende Schlupfloch. Scrope hatte von dem Ereignis nichts gewusst und hätte die

damit einhergehende Chance vermutlich nicht erkannt. Den detaillierten Ablauf der Entführung selbst und der anschließenden Fahrt zurück nach Edinburgh zu klären war ein Leichtes.

Beide stimmten darin überein, dass die Rückkehr nach Edinburgh möglichst zügig erfolgen sollte.

„Da ich mich der Frau nicht entledigen, sondern sie Ihnen übergeben soll, wäre es mir lieb, dies so rasch als möglich zu tun.“

„Ganz Ihrer Meinung.“ McKinsey nickte. „Warum länger als nötig mit dem Feuer spielen?“

Scrope kniff die Lippen zusammen, schwieg jedoch.

„Ich werde in Edinburgh bleiben“, fuhr McKinsey fort, „um Ihnen Miss Cynster abzunehmen, sobald Sie zurückkehren.“

Scrope nickte. „Ich werde Sie über die

Kontaktperson benachrichtigen lassen, die auch dieses Treffen arrangiert hat.“

McKinsey blickte ihm geradewegs in die Augen. „Eines kann ich nicht oft genug betonen – unter keinen Umständen darf Eliza Cynster auch nur ein Haar gekrümmt werden, solange sie sich in Ihren Händen befindet. Ich sehe ein, dass es notwendig sein könnte, sie zu betäuben, um sie unbemerkt aus dem Haus zu schaffen. Für die Dauer der Fahrt aber sollten Sie und Ihre Kollegen in der Lage sein, sie ruhigzustellen, ohne auf sedierende oder andere unnötige Mittel zurückgreifen zu müssen. Die Geschichte, sie solle auf Anweisung ihres Vormunds zurück nach Hause geholt werden, hat Heather Cynster in Schach gehalten. Bei ihrer Schwester dürfte es sich nicht anders verhalten.“

„Also schön – wir werden das beherzigen.“
Scrope rekapitulierte den Plan lang und breit,

ehe er McKinsey anschaute. „Ich denke, Sir, wir haben eine Vereinbarung. Meinen Berechnungen zufolge werden wir am fünften Morgen nach Ergreifung Miss Cynsters zurück in Edinburgh sein und sie Ihnen aushändigen.“

„Ja, allerdings. Sofern Sie wie vereinbart vorgehen, sollte alles reibungslos verlaufen.“

Zum ersten Mal sah er Scrope lächeln. „Ganz recht.“

McKinsey erhob sich.

Scrope tat es ihm gleich. Er war kein kleiner Mann, doch McKinsey überragte ihn. Scropes Miene hellte sich auf. „Keine Sorge“, verkündete er zuversichtlich. „Sie können sich auf mich und meine Gefährten verlassen – mir ist ebenso sehr wie Ihnen daran gelegen, dass die Sache ein Erfolg wird.“ Er lächelte erneut, als er sich mit McKinsey dem Ausgang der Schenke